

# futur iii

digitaltechnik zwischen  
freiheitsversprechen  
und totalüberwachung



Tagung 22.10.2016  
HS Offenburg  
[bildung-wissen.eu](http://bildung-wissen.eu)

# futur iii

digitaltechnik zwischen  
freiheitsversprechen  
und totalüberwachung

## futur iii – Bsp. Schule und Unterricht

Digitaltechnik dringt inzwischen in alle Lebensbereiche vor. Nach Arbeitswelt, Kommunikation und Konsum stehen jetzt Bildungs- und Gesundheitssysteme auf der Agenda der Digitalwirtschaft. Das seien die Märkte der Zukunft, heißt es, auch die Zukunft der Schule müsse digital werden. Nach Industrie 4.0 kommt jetzt Bildung 4.0?

Die erste Frage lautet: Nutzt Digitaltechnik im Unterricht überhaupt? Nein, lautet die überraschende Antwort selbst der Befürworter. Laut OECD-Studie (PISA-Sonderauswertung „Students, Computers and Learning“) sei trotz hoher Investitionen in IT in Schulen kein Nutzen nachweisbar. Die verstärkte Nutzung digitaler Medien führe nicht per se zu besseren Schülerleistungen. Vielmehr komme es immer auf die einzelne Lehrerin, den einzelnen Lehrer und den konkreten Unterricht an. So weit besteht Konsens, das korrespondiert mit pädagogischer Praxis und der Hattie-Studie.

Zu diskutieren ist daher nicht über „digitalen Unterricht“ oder „digitale Bildung“, sondern über den sinnvollen und verantwortlichen Einsatz von analogen und digitalen Medien im Unterricht, differenziert nach Altersstufen und Lehrinhalten, beginnend mit der Frage: Was können digitale Medien überhaupt leisten? Dazu gibt es mehr als eine Antwort – und Diskussionsbedarf.

futur iii: Tagung 22.10.2015, 09.00 bis 17.00 Uhr

09.00 Empfang und Registrierung

09:30 Eröffnung der Tagung

Grußwort und Eröffnung

Prof. Dr. **Thomas** Breyer-Mayländer, Prorektor, HS Offenburg

*Session I 09.45 – 11.45: Session I: Medien(-technik) und Pädagogik*

Prof. Dr. Jürgen Rekus (KIT, Karlsruhe)

Das Lehrer-Schüler-Verhältnis als pädagogische Grundrelation

Dr. Matthias Burchardt (Univ. Köln)

MENSCH\_LERNEN\_MASCHINE

Prof. Dr. Paula Bleckmann (Alanus Hochschule, Bonn)

Medienmündig werden

11.45 – 12.30 Mittagspause

*12:30 – 14.30: Session II: Digitale Medien im Unterricht*

Dr. Magdalena Steiner (Landesinstitut f. Schulentwicklung, BW)

Medienbildung als Leitperspektive in den neuen Bildungsplänen 2016

Eva Woelki (Schulleiterin), Bernd Schüssele (Diplom-Medienpädagoge)

Medienbildung in der Grundschule

Gerhard Weber, Lehrer und Präventionsbeauftragter, Villingen

Prävention und Medien in der Schule – wie geht das zusammen?

14.30 – 15.00 Kaffeepause

*15:00 – 17:00: Session III: Online-Medien, Studium und Weiterbildung*

Dr. Markus Deimann (FH Lübeck)

Offene digitale Bildung: Fortsetzung der Reformpädagogik mit digitalen Mitteln?

Prof. Dr. Jörn Loviscach (FH Bielefeld)

Bildung steht nicht nur im Modulhandbuch: von den Gefahren einer naiven Digitalisierung

Prof. Dr. Ralf Lankau (HS Offenburg)

Schule digital? Dot.Com-Phantasien vs. Pädagogik

Ab 17.00 Wein und Brezel

Prof. Dr. Jürgen Rekus (KIT, Karlsruhe)

### *Das Lehrer-Schüler-Verhältnis als pädagogische Grundrelation*

Das Lehrer-Schüler-Verhältnis stellt einen zentralen Grundbegriff der Pädagogik dar. Mit ihm ist die Beziehung zwischen zwei Personen gemeint, die sich gemeinsam, aber mit unterschiedlichen Aktivitätsformen dem pädagogischen Prozess des Unterrichts zuwenden.

Das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist nicht an bestimmte Einrichtungen (wie etwa die Schule) gebunden, sondern kann sich überall dort ergeben, wo Menschen miteinander und voneinander lernen. Grundsätzlich kann jeder Mensch sowohl Lehrer bzw. Erzieher als auch Schüler bzw. Edukand sein. Eine Maschine kann nicht argumentieren und Geltungsansprüche erheben, d.h. sie kann weder etwas lernen, noch kann sie lehren.

*Jürgen Rekus war einige Jahre Lehrer für Technik und Naturwissenschaften. Nach dem Zweitstudium der Erziehungswissenschaft mit Promotion und Habilitation ist er seit vielen Jahren Pädagogikprofessor mit zahlreichen Veröffentlichungen zur Bildungs- und Schultheorie.*

\*\*\*

Dr. Matthias Burchardt (Univ. Köln)

### *MENSCH\_LERNEN\_MASCHINE*

Die Rede von der "Digitalisierung des Lernens" verwischt die Grenze zwischen Mensch und Maschine. Damit ist ein politisches Programm formuliert, bei dem es den Akteuren nicht darum geht, das Phänomen des Lernens zu verstehen oder zu unterstützen, sondern dieses vielmehr umzuprogrammieren und maschinengängig zu machen. Doch sind der Mensch und sein Lernen wirklich antiquiert? Welchen gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Preis zahlen wir für diesen Menschenversuch? Der Vortrag wirft anthropologische und pädagogische Grundfragen auf und riskiert ein Plädoyer für Humanität in Schule und Universität.

*Matthias Burchardt, Akademischer Rat an der Universität zu Köln, Kritiker der Reformen im Namen von PISA und Bologna, forscht zu Themen der Bildungstheorie und Anthropologie.*

\*\*\*

Prof. Dr. Paula Bleckmann (Alanus Hochschule, Bonn)

### *Medienmündig werden*

Cybermobbing, Datenklau, Computerspielabhängigkeit, Lernschwierigkeiten, Schlafstörungen: Im digitalen Zeitalter wird die Vorbeugung gegen problematische Auswirkungen von Bildschirmmediennutzung zu einer zentralen Zielperspektive. Erziehung zur Medienmündigkeit beginnt mit der Stärkung der Kinder im realen Leben, mit dem unmittelbaren Kontakt mit der Welt und anderen Menschen. Das ist der Weg, der die Ziele der nachhaltigen Medienkompetenzförderung und der Mediensuchtprävention zugleich verwirklicht. Der „Early High Tech Hype“ der Bildungspolitik schadet unseren Kindern, und nützt allenfalls den kurzfristigen Vermarktungsinteressen gigantischer Medienkonzerne.

*Paula Bleckmann ist Professorin für Medienpädagogik an der Alanus Hochschule Alfter. Sie habilitierte sich an der PH Freiburg zum Thema Computerspielsucht und Mediensuchtprävention, ist erste Vorsitzende von MEDIA PROTECT e.V. und Mitglied der Arbeitsgruppe Prävention internetbezogener Störungen für den Drogen- und Suchtrat der Bundesregierung.*

\*\*\*

Dr. phil. Magdalena Steiner, Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart

### *Medienbildung als Leitperspektive in den neuen Bildungsplänen 2016*

Digitale Medien sind heutzutage fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Medienbildung ist in diesem Kontext auch eine Pflichtaufgabe schulischer Bildung und soll laut Kultusministerkonferenz in der Schule nachhaltig verankert werden. In welcher Hinsicht ist den neuen baden-württembergischen Bildungsplänen dieses Vorhaben gelungen? In welchen Fächern und an welchen Punkten bieten sich Anknüpfungspunkte gerade für digitales Lernen? Auf welche Neuerungen müssen sich die Lehrerinnen und Lehrer Baden-Württembergs künftig einstellen?

*Magdalena Steiner ist Referatsleiterin des Referats 41 „Bildungsplanarbeit allgemein bildende Schulen“ am Landesinstitut für Schulentwicklung. Aktuell: Mediendidaktik 2.0. Digitale Medien und Materialien als zentrale Unterrichtsmedien. Computer + Unterricht 98/2015.*

\*\*\*

Eva Woelki (Schulleiterin), Bernd Schüssele (Diplom-Medienpädagoge)

## Medienbildung in der Grundschule

Im neuen Bildungsplan ist die "Medienbildung als Leitperspektive" verankert. Damit wird der Auftrag der Medienbildung klar formuliert. Die Schulen sind aufgefordert, ein medienpädagogisches Konzept zu entwickeln. In dem Kurzvortrag stellen wir dar, wie sich unsere Grundschule auf den Weg gemacht hat. Folgende Fragen begleiten unseren Prozess.

- Wie können wir Medienbildung in der Grundschule sinnvoll umsetzen?
- Wie wird bei uns Medienbildung sichtbar? Wer soll Medienbildung unterrichten?
- Woran erkennen wir medienkompetente Kinder?
- Welche medienpädagogische Kompetenzen werden von einer Lehrkraft erwartet?
- Welche Haltung habe ich zur Nutzung der digitalen Medien?

Dabei holten wir uns vielfältige Unterstützung, u.a. von der Hochschule, dem staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung und des Kreismedienzentrums.

Eva Woelki, Schulleiterin der Johann Wölfflin Grundschule in Oberkirch (542 Kinder, 46 Lehrkräfte); Bernd Schüssele, Diplom-Medienpädagoge, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GS) Offenburg

\*\*\*

## Gerhard Weber, Lehrer und Präventionsbeauftragter, Villingen Prävention und Medien in der Schule – wie geht das zusammen?

Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer erleben, dass ihre Schüler durch den medialen 24h-Dauerkonsum übermüdet, lustlos und unkonzentriert sind. Auch im Unterricht läuft die Ablenkung durch Smartphones unter dem Tisch weiter. Und immer früher sind Schüler heutzutage mit Smartphone und Internetflat vollausgestattet. Prävention in Bezug auf die Wirkung und Nutzung digitaler Medien ist für Schulen ein noch neues Feld. Damit digitale Medien nicht Suchtmittel und Lernverhinderer, sondern Lernunterstützer werden, brauchen Lehrer und v.a. Eltern Konzepte, wie ein reflektierter und selbstbestimmter Umgang mit diesen Medien über das kompetente Handling hinaus angebahnt und begleitet werden kann. Solche Konzepte und Projekte werden hier vorgestellt.

Gerhard Weber unterrichtet BWL und Katholische Religion an einer Kaufmännischen Schule. Daneben berät er als Präventionsbeauftragter des Landes Baden-Württemberg Schulen mit Hilfe des landeseigenen Präventionskonzeptes „stark.stärker. Wir“. Er ist Media Protect Coach und im Vorstand von Media Protect e.V.

\*\*\*

Dr. Markus Deimann (FH Lübeck)

## Offene digitale Bildung: Fortsetzung der Reformpädagogik mit digitalen Mitteln?

Der Vortrag geht von der These aus, dass die in jüngster Zeit populär gewordenen und kontrovers diskutierten offenen Massenkurse im Internet (MOOCs) sowie die weniger bekannten offenen digitalen Bildungsressourcen (OER) als Manifestationen reformpädagogischer Strömungen verstanden werden können. Damit wird eine alternative Lesart zur gängigen dystopischen Perspektive von digitaler Bildung vorgeschlagen und anhand klassischer bildungsphilosophischer Figuren begründet.

Markus Deimann ist Bildungswissenschaftler und beschäftigt sich aus philosophischer Sicht mit digitalen Lern- und Bildungsangeboten. Aktuelle Publikation: *The Philosophy of Open Learning. Peer Learning and the Intellectual Commons* (zusammen mit Michael Peters, erscheint bei Peter Lang, New York).

\*\*\*

Prof. Dr. Jörn Loviscach (FH Bielefeld)

## Bildung steht nicht nur im Modulhandbuch: von den Gefahren einer naiven Digitalisierung

Wie jede fundiert arbeitende Softwarefirma weiß, reicht es zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen eines Unternehmens nicht, nur das Qualitätshandbuch des auftraggebenden Unternehmens zu lesen. Vielmehr muss man Konventionen, Haltungen, verborgenes Wissen und verborgene Agenden aufdecken, um erfolgreich vorgehen zu können. Analog dazu droht die Digitalisierung im Bildungsbereich durch ein zu oberflächliches Herangehen fehlzuschlagen oder sogar kontraproduktiv zu wirken.

Jörn Loviscach ist Professor für Ingenieurmathematik und technische Informatik an der FH Bielefeld. Er praktiziert Lehre mit digitalen Medien, entwickelt dafür Software und versucht, zu begreifen, was Bildung ist und was sie sein könnte.

\*\*\*

Prof. Dr. phil. Ralf Lankau, Hochschule Offenburg

## Schule digital? Dot.Com-Phantasien vs. Pädagogik

Die Onlinekampagne einer Landesregierung verbindet den Begriff "Bildung" mit dem Kürzel 4.0 und verspricht gleichzeitig „selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen“. Das ist bereits logisch ein Widerspruch. Wer Bildung in Analogie zu „Industrie 4.0“ hochzählt, hat das Prinzip von Automatisierungstechnik nicht verstanden. In vollautomatischen Lernfabriken würde das „Werkstück Mensch“ algorithmisch gesteuert mit definierten Kompetenzen für den Arbeitsmarkt zugerichtet. Bildungseinrichtungen in demokratischen Gesellschaften haben andere Aufgaben und Ziele. Ob und ggf. wie der Einsatz von Digitaltechnik im Unterricht dennoch sinnvoll sein kann, wird aus pädagogischer Sicht hinterfragt.

Ralf Lankau ist Grafiker und Philologe. Er lehrt seit 2002 Mediengestaltung und -theorie an der Hochschule Offenburg. Er leitet die grafk.werkstatt der Fakultät M+I, forscht und publiziert zu Kommunikation, Medien und Pädagogik.

# futur iii

digitaltechnik zwischen  
freiheitsversprechen  
und totalüberwachung



Ansprechpartner Offenburg: Prof. Dr. Ralf Lankau | Hochschule Offenburg Fakultät  
Medien und Informationswesen | Badstraße 24 | 77652 Offenburg  
Ansprechpartner GBW: Anna Schmitt

Für die Teilnahme an der Tagung wird ein Gebühr von 25 Euro (Studierende 15 Euro)  
erhoben. Getränke und Mittagsbuffet sind darin enthalten. Bitte benutzen Sie das An-  
meldeformular auf [bildung-wissen.eu](http://bildung-wissen.eu). Alternativ können Sie direkt überweisen und  
sich per E-Mail anmelden bei [futur\\_iii@bildung-wissen.eu](mailto:futur_iii@bildung-wissen.eu). Wir bitten um Anmeldung  
bis 15. Oktober 2016.

Ansprechpartner: [azschmitt@yahoo.de](mailto:azschmitt@yahoo.de)